



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Vertriebsmonatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckort: Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Verleger: Gemeindefiskus Wildbad. — Postfach 20174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

## Die neue französische Heeresmacht

### Frankreich rückt in Waffen

Der französischen Kammer liegen jetzt die Gesetzentwürfe über die Umbildung des Heeres und über die Neuordnung des Wehrwesens vor. Nach diesen Gesetzentwürfen gestaltet sich das französische Heer folgendermaßen:

Die Kopfstärke des neuen Heeres beträgt 626 000 Mann, nämlich 29 000 Offiziere, 106 000 Kapitulanten, 240 000 weiße Mannschaften mit einem Jahr Dienstzeit, 90 000 Nordafrikaner (braune), 85 000 schwarze und gelbe, diese Farbigen mit zwei- und mehrjähriger Dienstzeit, 19 000 Fremden, legionäre, 12 000 irreguläre Farbig, 45 000 Gendarmen. Die Wehrmacht zu Lande setzt sich aus drei Hauptteilen zusammen: a) dem weißen Heimahtheer, 20 Divisionen und eine gesondert nicht festgelegte Kavallerie, 20 Divisionen und Luftdivisionen, sowie eine Generalreserve; b) dem Expeditionsheer, vier farbige Divisionen in Frankreich; c) der Kolonialtruppen, eine weiße Depotdivision in Frankreich und 12 bis 13 farbige Divisionen in den überseeischen Kolonien. Von den 20 Divisionen des weißen Heimahtheeres steht je eine in einem der 20 Wehrkreise. An der Spitze des Wehrkreises steht ein kommandierender General, dem außer der Division noch die im Wehrkreis liegenden Truppen der allgemeinen Reserve unterstellt sind. Diese enthalten die Korpsarmee- und Heeresgruppen außerhalb des Divisionsverbandes, sie sollen im ganzen umfassen 22 Infanteriebataillone, 20 Maschinengewehr- und 20 Kavallerieregimenter, 30 Artillerieregimenter (meist schwere Artillerie), 140 technische Kompagnien (Pioniere, Nachrichten- und Eisenbahntruppen). Von den 20 Kampfdivisionen sind 6 bis 8 Bataillone in den Grenzbezirken, haben hohen Stand und sind für den Grenzschutz bestimmt; 12 bis 14 im Innern, dienen vornehmlich der Ausbildung und der Auffstellung von Reservformationen bei der Mobilmachung, umfassen dementsprechend auch Kadernformationen.

Die Rekruten sollen je zur Hälfte im Mai und im November eingestellt werden. Bei den Divisionen im Innern würden von den drei Kompagnien des Bataillons zwei die Rekruten erhalten, eine im Frühjahr, die andere im Herbst; die dritte, Kadernkompagnie, hat nur Offiziere und Unteroffiziere und nimmt die übenden Reservisten auf. Von allen Mobilmachungsmaßnahmen und allem Arbeitsdienst für Verwaltung von Kriegsmaterial, das nicht bei der Truppe lagert, ist die Truppe befreit durch die besonderen höheren Mobilmachungsstäbe — in jedem Wehrkreis ein General als Territorialkommandant mit Stab-, Bezirkskommandos und besonderen Mobilisierungsbefehlsbehörden mit ihrem planmäßigen Personal an Offizieren, Beamten und angestellten Arbeitern. Im Krieg rückt der kommandierende General mit der aktiven und der sofort neu aufzustellenden Reserveabteilung seines Wehrkreises aus, der Territorialkommandant bleibt zurück und leitet die weiteren Neuaufstellungen, den Ersatz, die wirtschaftliche und industrielle Mobilmachung. Vom Dienst zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern wird die Truppe befreit durch Vermehrung der Gendarmen von 30 000 auf 45 000 Mann.

Das farbige Expeditionsheer ist zu sofortiger Verwendung auf einem europäischen oder außereuropäischen Kriegsschauplatz bereit. Von den 12 bis 13 anderen farbigen Divisionen stehen vier bis fünf in Marokko, drei in Alger, eine in Tunis, eine in Syrien, drei in den übrigen Kolonien. Vergleichsweise sei angeführt, daß Frankreich 1914 bei dreijähriger Dienstzeit 982 000 Mann unter der Fahne hatte (drei Jahrgänge), bisher bei anderthalbjähriger 695 000. Der künftig fehlende halbe Jahrgang wird seinem inneren Wert nach ausgeglichen werden durch die Erhöhung der Zahl der Kapitulanten um 30 000, der Gendarmen um 15 000. Die Heeresausgaben werden durch die Reform rund um ein Fünftel erhöht. Die Belastung mit Rüstungsausgaben beträgt denn in Frankreich je Kopf und Jahr etwa 32 Goldmark, in Deutschland rund 11 Goldmark, während weit an der Spitze aller Völker England mit 51 Goldmark marschiert. Man rechnet auf volle Durchführung der Reform bis 1930. Eine vorherige Räumung des besetzten Gebiets erklärt der französische Generalstab für ausgeschlossen.

## Churchill über den deutschen Kriegswiderstand

London, 2. März. Die „Times“ veröffentlicht das Schlusskapital aus dem demnächst erscheinenden Buch Churchills über den Weltkrieg. Churchill beendet dieses Kapitel mit folgenden Betrachtungen.

„Es wird sicherlich nicht die Aufgabe unserer Generation sein, ein endgültiges Urteil über den großen Krieg abzugeben. Das deutsche Volk ist besserer Erklärungen würdig als jener Behauptung, daß sein Widerstand durch feindliche Werbetätigkeit unterwühlt worden ist. (?) Wenn diese Werbetätigkeit wirksam war, so lag das daran, daß sie in Deutschland ein Echo erweckte und Befürchtungen schied, die von Anfang an in ihnen geschlummert hatten. So ge-

## Tagesspiegel

Das Reichskabinett trat am 2. März zur Erledigung laufender Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammen.

Der Rechtsausschuß des preussischen Landtags hat sich gegen die von den Sozialdemokraten beantragte Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen.

Der Vorstand des Bankbeamtenverbands hat den Schiedsspruch vom 23. Februar im Gehaltsstreik abgelehnt.

Wie verlautet, wird die Regierung von Südslawien die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland aufnehmen.

In Athen erregt angeblich die Meldung Bestürzung, Kemal Pascha beabsichtige in nächster Zeit die türkischen Garnisonen in Thrakien auf europäischem Boden zu befechtigen.

Ichah es, daß, als vier Jahre der Blockade und Kämpfe gegen zahlenmäßige Ueberlegenheit und überragende Hilfskräfte den Lebensgeist der deutschen und untergraben hatten, die rebellischen Einflüsterungen zur Meinung von Millionen wurden. Dennoch gibt es im Reich der menschlichen Kraft keine ihrer Entfaltungen in der Geschichte, die dem Ausbruch des deutschen Vulkans gleichkommen wäre. Vier Jahre lang hat Deutschland die fünf Kontinente der Welt zu Land, zu Wasser und in der Luft bekämpft und ihnen getrotzt. Die deutschen Heere haben ihre strauchelnden Bundesgenossen gestützt. Sie haben auf diesem Kriegstheater mit Erfolg eingegriffen. Sie haben überlegen auf erobertem Gebiet gestanden, und sie haben ihren Feinden mehr als zehnfach so viel Bluterluste zugefügt, als sie selbst erlitten haben. Um ihre Stärke und ihren Erfindungsgeist zu brechen und ihren Kriegswillen zu schwächen, war es notwendig, alle großen Nationen der Menschheit gegen sie im Treffen zu führen. Große Bevölkerungen, unbegrenzte Hilfskräfte, maßloser Opfergeist, die Seeblockade, alles kostete 50 Monate lang nicht gegen sie ankommen. Kleine Staaten wurden in dem Ringen niedergetreten, ein mächtiges Reich wurde in unentzerrliche Fragmente zerschmettert, und nahezu 20 Millionen Menschen gingen unter oder vergossen ihr Blut, ehe das Schwert aus ihrer furchtbaren Hand gewunden war. Wahrlich, ihr Deutschen, für die Geschichte ist das genug!

Zu guter Letzt fragt Churchill: „War dies nun das Ende? Handelt es sich nur um ein Kapital in einer grausamen und sinnlosen Geschichte? Wird eine neue Generation wiederum geopfert werden, um die schwarzen Rechnungen zwischen Galliern und Teutonen zu begleichen? Werden unsere Kinder wieder bluten und in verwüsteten Gebieten schlafen, oder wird aus dem Feuer des Streits jene Verführung, der drei gemaltigen Kämpfer entstehen, die ihren Genius vereint und jedem von ihnen in Sicherheit und Freiheit seinen Anteil gewähren könnte an dem Wiederaufbau des Glanzes von Europa?“

Den Einfluß der hinterlistigen feindlichen Werbetätigkeit, die gerade von England und dem nichtswürdigen Northcliffe am stärksten betrieben wurde, unterschätzt Churchill wohlweislich und absichtlich. Die deutsche oberste Heeresleitung beurteilte diese Maulwurfsarbeit bekanntlich mit Recht sehr viel ernster und sie hat während des ganzen Kriegs davor gewarnt und — leider — vergeblich davor angekämpft. Gegen diese Giftwaffen verlagte schließlich deutsche Strategie und deutscher Mut. Wenn Churchill zum Schluß der allgemeinen Verführung das Wort spricht, so ist dies vom allgemeinen, namentlich aber vom englischen Standpunkt aus wohlberechtigt. In einem neuen Weltkrieg würde das Schicksal Englands, das im letzten Krieg einen so schweren Stoß erlitten und seine Vormachtstellung in Europa und der Welt verloren hat, wohl endgültig besiegt sein. Man hätte nur wünschen mögen, daß Churchill auch den Mut gefunden hätte, auf diejenigen hinzuweisen, die aus Neid, Haß und Verblendung jahrelang auf die Eintreibung Deutschlands und den Weltkrieg hingearbeitet und den Untergang jener 20 Millionen Menschen, die Churchill jetzt beklagt, verschuldet haben.

## Neue Nachrichten

Die Tagung des Völkerbundsrats

Berlin, 2. März. Außenminister Dr. Stresemann wird am Donnerstag Abend von San Remo nach Genf zur Tagung des Völkerbundsrats, in der er den Vorsitz führt, abreisen. Am Samstag wird voraussichtlich die deutsche Abordnung von Berlin in Genf eintreffen und am Sonntag eine Vorbesprechung mit Dr. Stresemann haben. Chamberlain wird am Sonntag, Briand am Montag früh in Genf erwartet.

Die vorbereitende „Abrüstungskonferenz“ des Völkerbunds tritt am 2. März in Genf zusammen.

## Wichtige Vorgänge in China

London, 2. Febr. In Peking sind die Verhandlungen zwischen dem britischen Sondergesandten Lamson und der Pekingregierung über die britischen Vorschläge vom 3. Februar eröffnet worden, während Vizekonsul O'Malley von Kiating nach Hankau zurückgekehrt ist, um mit dem südhinesischen Außenminister Tschang die Einzelheiten des Abkommens über die Niederlassung von Kiating zu besprechen. Die „Times“ berichtet, im Hauptquartier des südhinesischen Generals Tschangtschi in Kiating haben gestern die Besprechungen des Hauptvollzugsausschusses der Nationalistischen Volkspartei (Kuomintang) begonnen, bei denen es sich darum handelte, wer die Führung in der Partei erhalte, die Gemäßigten oder die Radikalen. Der Moskauer Sendling Borodin habe sich so etwas wie die Rolle eines Diktators angeeignet. Als sein schärfster Widersacher werde Tschangtschi selbst bezeichnet, der den russischen militärischen Berater Galen bereits ins Hankauer Hospital habe verbringen lassen und ihn kaltgestellt habe. Ein noch schärferer Gegner der russischen Vorkämpfer sei der südhinesische Befehlshaber der Provinz Hunan, Tchangtschi.

Im Heer Tchangtschis soll immer mehr Neigung vorhanden sein, sich mit den Südhinesen zu vergleichen und zwei ungefahr durch den Langflügel begrenzte Interessengebiete von Nord und Süd zu schaffen.

In Kanton streikten alle Kaufleute und Arbeiter am 28. Februar 8 Stunden lang zum Zeichen des Widerpruchs gegen die Bezeichnung chinesischen Gebiets durch fremde Truppen. Die Fremdenüberlassung in Kanton, Schameen, wird durch ausländische Soldaten bewacht.

General Mengschaojueh ist von Suntschuanfang abgefallen. Der Rest des Heers Sunns in Stärke von noch etwa 24 000 Mann soll daher von Suntschuanfang zurückgezogen und durch Truppen Tchangtschings (aus der Provinz Schantung), der den Oberbefehl übernommen hat, ersetzt werden.

Aus Schanghai wird gemeldet, Wupeifu und der „christliche“ General Fengjubhiana, der Befehlshaber in der Mongolei, haben sich offen den Kantonesen angeschlossen.

## Württemberg

Stuttgart, 2. März.

ep. Vortrag Numm. Der bekannte Reichstagsabgeordnete D. Numm, einer der Führer der christlich-sozialen Bewegung und Vertreter des überparteilichen kirchlich-sozialen Bundes, sprach am Dienstag Abend hier über die Frage: „Was kann uns retten?“. Er erwähnte die christlichen Kreise, die dem öffentlichen Leben meinen als Christen fernbleiben zu müssen, zum Bewußtsein ihrer gerade für Christen besonders hohen Verantwortung für die öffentlichen Zustände und Ordnungen. An den großen öffentlichen Aufgaben der Gegenwart: Förderung des Familienlebens, Schutz der Jugend gegen Schmutz und Schund, Eintreten für eine christliche Jugenderziehung und eine christliche Schule, sozialer Bestattung unseres Wirtschaftslebens und Belebung der Wohnungsmisere die Christen politisch erwachen. Im kirchlich-sozialen Bund sollen sich die ihrer Pflicht bewußt gewordenen sammeln. Man könne nicht hoffen zu einer Lösung der sozialen Frage zu kommen, wenn man das Christentum ins historische Museum verweise. Der Redner fand bei der großen Zuhörerzahl vielen Beifall.

Vom katholischen Landtag. Am 28. Februar hat das katholische Landtagabgeordnete, zu dem sich alle 61 Kandidaten, die sich gemeldet hatten, eingefunden haben. Es sollen 30 Kandidaten in die Kommittee aufgenommen werden.

Genau des D.H.V. Am Samstag, den 5., und Sonntag, den 6. März, findet der 25. Gau-tag des Gau Schwaben im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband in Stuttgart statt. Für die Tagung ist eine umfangreiche Festschrift herausgegeben worden, die über Gründung und Wachstum des D.H.V., seine berufliche und sozialpolitische Tätigkeit usw. interessante Aufschluß gibt. Am Sonntag Nachmittag wird in einer öffentlichen Versammlung und Fundgebung der Gauvorsitzer Behringer einen Vortrag über „30 Jahre Berufsstandsarbeit in Württemberg — Ergebnisse und Hoffnungen“ halten. Daran schließt sich eine Festveranstaltung.

Der Befehlshaber wird, wie bereits gemeldet, ab Montag, den 14. März, auf allen mit Aufsichtsbefugten (Fabrikdirektoren) besetzten Stationen der Haupt- und Nebenbahnen im Bereich der Gruppenverwaltung Bayern sowie bei den Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe eingeführt.

Baunfall im Elektrizitätswerk Münstler. Gestern Nachmittag stürzte im Elektrizitätswerk Münstler ein kleines Baugerüst ein, das im Kesselhaus zum Zweck der Auffstellung eiserner Träger aufgerichtet war. Drei Arbeiter der Firma Julius Schneider wurden dabei verletzt und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Zwei davon konnten wieder entlassen werden, während der dritte, der eine Knieverletzung erlitten hat, sich noch dort befindet.

Schlechter Kalchinascher. In der Nacht zum Mittwoch

Metterle ein verwegener Mensch am Stahleiter des Turms der Leonhardskirche bis zur Spitze und hing am Turmhahn eine Rarrelappe auf. Die Feuerwehr holte morgens die Kappe wieder herunter.

Zur Mithilfe beim Abstieg wurde die Feuerwache 1 gerufen, die jedoch den Standort des Kletterers mit der Leiter nicht erreichen konnte. Nach einer Stunde gelang es dem Röhnen, den Abstieg ohne fremde Hilfe zu vollenden. Er wurde durch Eingehen einer Wette zu seinem Tun veranlaßt.

**Beleidigung durch die Presse.** Die kommunistische „Süd-deutsche Arbeiterzeitung“ hat einen Arbeiter namens Wilh. Teufel als Spigel bezeichnet. Teufel erhob deswegen gegen den verantwortlichen Redakteur der „Südd. Arbeiterz.“, Richard Jonus, Klage wegen Beleidigung. Jonus wurde zu 50 Mark Geldstrafe, im Uneinbringlichkeitsfall zu der Gefängnisstrafe von 5 Tagen und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Stuttgart, 2. März.** Wer kennt die Tote? Am 27. Februar d. J. wurde bei Hestheim O. A. Besigheim, eine unbekannte weibliche Leiche aus dem Neckar gelandet, die nach der vorgeschrittenen Verwesung zu schließen, schon mehrere Wochen im Wasser lag. Die Tote ist etwa 20 Jahre alt, 1,59 Meter groß, von zierlicher Gestalt, hat dunkelbraune, dicke Haare, kleine, weiße Zähne, oben rechts eine Zahnücke. Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung der Persönlichkeit der Toten an das Polizeipräsidium Stuttgart, Büchsenstraße 37, Zimmer 80, erbeten.

**Schiedspruch im Buchdruckgewerbe.** Das Zentralschlichtungsamt in Berlin hat für das Buchdruckgewerbe einen Schiedspruch gefällt, der den Spitzenlohn vom 1. April bis 30. September d. J. auf 51,50 M und vom 1. Oktober ab auf 52,50 M festsetzt. Die Regelung gilt bis zum 31. März 1923. Die Buchdruckerhilfsvertretung bei dem Schlichtungsamt hat dem Schiedspruch zugestimmt.

**Vom Tage.** In einem Hause der Azenbergstraße stürzte sich ein 22 J. a. Ausläufer in selbstmörderischer Absicht vom 4. Stock in den Hof. Er war sofort tot.

### Aus dem Lande

**Feuerbad, 2. März.** Zusammenstoß. Mittags stieß ein der Firma Josef Lutz in Stuttgart gehöriges Lastauto mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Die Ladung des Autos, Eier, Butter und Käse, fiel auf die Straße und ist zum Teil unbrauchbar geworden. Das Auto wurde stark beschädigt, ebenso der Straßenbahnwagen. Der Autoführer wurde leicht verletzt.

**Wahlungen, 2. März.** Aufhebung der Lateinabteilung an der Realschule. Der Gemeinderat hat beschlossen, die hiesige Lateinschule wegen zu geringer Schülerzahl aufzuheben.

**Weil der Stadt, 2. März.** Die 200jährige Linde auf dem Marktplatz, die morsch und teilweise hohl ist, muß gefällt werden. Der riesige Baum bildete eine Art Wahrzeichen der Stadt.

**Ochsenbach, O. A. Bradenheim, 2. März.** Todesfall. Unerwartet rasch ist unser Ortsvorsteher, Schultheiß Gustav Wapfle, im Alter von 55 Jahren gestorben.

**Crailsheim, 2. März.** Die Ursache des Unglücks bei Ulrichshausen. Wie verlautet, hat der Schrankenwärter Gottf. Holz, der Schwerebeschädigter ist und seit einem halben Jahr den Posten verfehlt, das Abläuten des Zugs von Ulrichshausen überhört. Holz, der sonst als ein dienstfertiger und fleißiger Beamter geschätzt wird, erlitt einen Nervenschock und konnte noch nicht vernommen werden. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Übergang beim Fallstich gehört wegen seiner Unübersichtlichkeit zu den gefährlichsten der Umgegend. Hoffentlich kommt die beabsichtigte Verlegung der Straße und damit die Umgehung des Fallstichs und des Übergangs nun bald zur Ausführung.

**Blaufelden O. A. Gerabronn, 2. März.** Wahl zum Landestirchentag. Am Sonntag fand im Kirchenbezirk Blaufelden die Erlohwahl zum Landestirchentag statt. Sie war nötig geworden durch den Rücktritt des seitherigen Abgeordneten Oberstudientrat Dr. v. Egellaß. Stuttgart. Als Kandidat der Gruppe I war Landtagsabg. Kleina-Vorbachzimmer aufgestellt worden, als Kandidat der Gruppe 2 Ortsabg. Hermann Blaufelden. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen hat Herrmann 1516 Stimmen erhalten, Klein 670.

**Unterachheim O. A. Ellwangen, 2. März.** 40. Jubiläum. Am 21. März kann der Schultheiß Andreas Thormart auf eine 40jährige Tätigkeit als Ortsvorsteher zurückblicken.

**Vom Ries, 2. März.** Ein Ballgespräch. Während der Faschingszeit wurde auf dem Tanzboden eines Rieser Dorfs folgendes Ballgespräch belauscht: „Wiale, du holst a scheene Kleide a.“ „Jo, des isch a scheener Schurz!“ „Und so scheene Schtroifala dra.“ „Jo, scheane Schtroifala.“ „Und alle send so schea groad naal!“ „Jo, alle send groad naal!“ — „Wiale, ha, wie moischst no, he?“ „Wie i moi, so wiea du au moischst!“ „Hm, soll i mit dem Vater reeda?“ „Jo, dees tscht scho probiera, mitm Vater reeda.“ — Am Sonntag drauf war bei den Eltern der Verpruch.

**Tübingen, 2. März.** Die Schwäbischen Jugendherbergen dürfen wiederum einen wertvollen Erfolg buchen: mit Hilfe des Staats wurde in der altertümlichen Stadt Maulbronn der sog. Klostermühlbau in eine schöne, zweckmäßige Jugendherberge umgewandelt. Schlafräume für die beiden Geschlechter, ein hübscher Tagraum, Wasch- und Kochgelegenheit bilden mit einem Zimmer für den Herbergsvater das Ganze. Eine feierliche Einweihungsfeier findet am Sonntag, den 13. März, nachmittags 2.30 Uhr statt. — Der Gau Schwaben des Verbands Deutsche Jugendherbergen hält seine diesjährige Hauptversammlung am Samstag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr im Festsaal des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums in Stuttgart ab.

**Bondorf O. A. Herrenberg, 2. März.** Dem Wirbelsturm zum Opfer gefallen. Der im Oktober v. J. auf der Herzogl. Domäne Niederreuthin Ode. Bondorf abgebrannte Maschinenschuppen ist an anderer Stelle in vorer Woche wieder aufgebaut worden, nur die Verhalung fehlte noch. Durch einen heftigen Wirbelsturm wurde am Sonntag dieser Schuppen zerstört und die darunter befindlichen Maschinen schwer beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf über 5000 M.

**Epsendorf O. A. Oberndorf, 2. März.** Verhafteter Einbrecher. In letzter Zeit wurde in der Fischzuchtanstalt Rottweil trotz Anbringung eines Selbstschlusses wiederholt eingebrochen. Der Täter, ein im Hofgut Neckarburg dienstfester Mann von hier, wurde am Freitag durch den hiesigen Landjäger festgenommen und dem Gericht übergeben.

**Ulm, 2. März.** Errichtung eines Kinder-Erholungsheims. Der Deutsche Volksbund für Tuberkulose-Bekämpfung Magdeburg eröffnet am 15. März in Kirchberg a. d. All. ein Kinder-Erholungsheim. Geplant ist eine vorläufige Belegung mit 15 Kindern, doch soll das Heim zu 100 Betten vergrößert werden.

**Ulm, 2. März.** Schwurgericht. Wegen Brandstiftung im eigenen Haus zur Erlangung der Versicherungssumme wurde der Zimmermann Franz Holzstein in Hapingen und Franz Engl, letzterer von Münzdorf, zu einem Jahr bzw. einem Jahr zwei Monate Zuchthaus verurteilt. Frau Holzstein, die der Beihilfe angeklagt war, wurde freigesprochen.

**Laupheim, 2. März.** Schutz den Fußgängern. Das Oberamt Laupheim erläßt folgende Bekanntmachung: „Bei der gegenwärtigen kühlen Witterung kommt es häufig vor, daß Fußgänger durch vorbeifahrende Kraftfahrzeuge mit Schmutz bespritzt werden. Die Ortspolizeibehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß dies als grober Unfug angesehen und nach § 360 Ziff. 11 Str. G. B. bestraft werden kann.“

**Dietenheim O. A. Laupheim, 2. März.** Feuer. In dem Wohnhaus der betagten Witwe Steinfle, Schneidermeister Glatz gehörig, brach nachts Feuer aus, das rasch auf das angebaute Söldneranwesen des Karl Baier übergriff. Beide Gebäude brannten vollständig ab, doch konnte das Vieh größtenteils und das Mobiliar ganz gerettet werden.

**Saulgau, 2. März.** Erhöhung des Krankenkassenbeitrags. Die seit Dezember herrschende Grippeepidemie hat die Mittel der Kasse in ganz außerordentlicher Weise in Anspruch genommen. Der Gesamtmehraufwand der Kasse beträgt für 1927 rund 62.800 M. Die Erhöhung des Beitragsjahres von 6 auf 7 Proz. ist vom Vorstand in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen worden.

**Pfrungen, O. A. Saulgau, 2. März.** Mutwille oder Rache. In kurzer Zeit wurden an der Straße Niedhausen-Pfrungen 12 Birkenbäumchen teils in halber Höhe abgeschnitten, teils ihrer Kronen beraubt. Die zerstörten Birken sind Eigentum der Gemeinde Pfrungen und wur-

den im Frühjahr 1926 zur Verschönerung obgenannter Straße gepflanzt. Ob die Tat aus Mutwillen oder Rache geschehen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

**Jony, 2. März.** Krankenhausausbau. Der Gemeinderat beschloß die Vergrößerung des Krankenhauses Wilhelmstift um rund 100 Betten, wobei eine Abteilung für Wöchnerinnen vorgezogen werden soll.

**Friedrichshafen, 2. März.** Bergung des gesunkenen Dornier-Flugzeugs. Das am Donnerstag abgestürzte und verfunzene Schwimmerflugzeug der Dornier-Metalbauten wurde am Dienstag früh von einem Floß aus gehoben und bis zur Seehalde geschleppt. Es lag in einer Tiefe von etwa 80 Metern. Bordmonteur Lehles Leiche befand sich in der Kabine des Flugzeugs. Der Rumpf des Flugzeugs ist unversehrt.

**Vom bayerischen Allgäu, 2. März.** Pfänderbahn. Die Eröffnung der Pfänderbahn wurde auf Donnerstag, den 17. März, verschoben.

**Bödingen O. A. Heilbronn, 2. März.** Bergleiche Rettung. Am Dienstag abend konnte Fischer Heinrich Stegmüller aus dem Neckar ein in der Mitte der 20er Jahre stehendes Mädchen auf dessen Hüften aus dem Neckar retten. Das bereits bewußtlose Mädchen konnte zum Leben zurückgerufen werden, doch starb es im Krankenhaus in Heilbronn.

**Cautlingen O. A. Balingen, 2. März.** Brand. Gestern nacht um 12 Uhr brach in dem ehemaligen alten Schulhaus, jetziger Konsumladen, Feuer aus, das indessen bald bewältigt werden konnte. Da ein Fenster eingedrückt war und in der Ladenkasse ein wesentlicher Geldbetrag fehlte, so muß Brandstiftung angenommen werden.

### Baden

**Karlsruhe, 2. März.** Ein verh. Buchhalter bekam in der vergangenen Nacht beim Nachhausegehen auf der Treppe nach seiner Wohnung das Liebergewicht und fiel vom 3. in den 1. Stock. Bewußtlos wurde der Verletzte mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus verbracht, wofür Gehirnerschütterung und Kopiquetschung festgestellt wurde.

**Kastell, 2. März.** Am Rosenmontag abend kam es vor dem Gasthaus „Zum Ritter“ infolge eines Wortwechsels zu einer Schlägerei, bei welcher der verheiratete Franz Ernstberger mit einem geschlossenen Taschenmesser erheblich verletzt wurde. Der Täter, ein lediger Mann namens Peter Sauer, der sich durch seinen Gegner, der mit einem offenen Rasiermesser herumschaltete, bedroht glaubte, will in Notwehr gehandelt haben. Er wurde von der Polizei festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, während der Verletzte im Krankenhaus Aufnahme fand.

**Mannheim, 2. März.** Der Restor der hiesigen Anwaltschaft, der frühere Fiscalanwalt Geh. Hofrat Emil Seib, feierte gestern seinen 85. Geburtstag. Seib war hier Vorsitzender des Anwaltsvereins, spielte auch in der Badischen Anwaltskammer und im Mannheimer Bürgerausschuß, dem er von 1890 bis 1911 angehörte, lange Jahre als Obmann des geschäftsführenden Ausschusses, eine führende Rolle.

**Tauberhofsheim, 2. März.** Mit dem Bau der neun Teestühlanlagen, die die Mannheimer Milchzentrale A. G. errichten läßt, wurde begonnen, und zwar hier und in Königshausen. Beide Anlagen werden mit den neuesten Einrichtungen versehen und erhalten Gleisanschlüsse. Die Mannheimer Milchzentrale hat nach Vollendung der neuen Anlagen im hiesigen Bezirk fünf Anlagen, und zwar noch in Grünfeld, Königshausen und Hochhausen. Etwa 20.000 Liter Milch kommen täglich durch diese Stellen zum Versand.

**Mundelfingen bei Donaueschingen, 2. März.** Gestern nacht gegen 12 Uhr brach hier ein Brand aus, von dem das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Otto Walch und des Maurers Schneckenburger ergriffen wurde. Ein Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden.

**Oberweier bei Lahr, 2. März.** In der Nacht auf Montag brach im Wohnhaus des Landwirts Johann Hogenmüller ein Brand aus. Die Feuerwehr konnte das Dekonomiegebäude wie auch die benachbarten Anwesen retten, auch ein Teil der Fahrnisse konnte aus den Flammen geholt werden.

**Müllheim, 20. März.** Der 68 J. a. Schreinermeister Friedrich Schmid stürzte in der Nacht auf Montag unter-

## Vom Leben gehebt

18 Roman von J. S. Schneider-Foerell.  
Uebersetzung durch Verlag Oskar Meißner, Weidau.

„Ich habe einhundertachtzig Mark Gehalt, Herr Kommerzienrat, für meinen Bruder habe ich monatlich achtzig Mark zu begleichen, soviel kostet die Pension. Das andere verbleibt alles mir.“

„Reichlich wenig, Fräulein!“

„Ich esse nie zu Mittag, Herr Kommerzienrat!“

„Wann dann?“

„Nur zu Abend!“

Er nickt gleichmütig.

„Also, um es kurz zu machen: Ich hatte Sie keiner Unehrlichkeit für fähig! Aber sagen Sie mir nur, um alles in der Welt, wie es kommt. Wenn Sie das können, erweitem Sie nicht bloß sich selbst einen großen Gefallen, sondern auch! Mir noch mehr. Sie versperrten doch, wenn Sie gehen?“

„Ja!“

„Und tragen den Schlüssel zum Kassenschrank bei sich?“

„Ja!“

„Und haben ihn noch nie offen gefunden oder irgendeine Unordnung drinnen entdeckt, wenn Sie zurückkamen?“

Ihre Augen hingen an ihm, ohne ihn zu sehen.

Es verschwand alles. „Vor drei Tagen“, sagte sie leise.

„Was war es da, vor drei Tagen, Fräulein Kommelt?“

„Kam Ihr Fräulein Tochter —“

Sie sah, wie seine Gestalt sich vor ihr reckte, aber sie empfand keine Angst. Vielleicht brachte diese Klarheit in die Sache.

„Nun und?“ kam es ungeduldig.

„Das gnädige Fräulein ersuchte mich, ihr für den Abend den Schlüssel zu überlassen. Der Herr Kommerzienrat waren verreist und hatte den Ihren mitgenommen. Und sie wollte einen Perlenanhänger aus ihrer Schmuckkassette haben.“

Der Kommerzienrat drehte bereits die Kurbel seines Tisch-

telephons, welches das Kontor mit der Privatwohnung verband.

„Eise! Se? — Bitte komm für einen Augenblick zu mir herüber! Nein, du kommst nicht zu spät zu deiner Tennispardie! Ich möchte dich nur etwas fragen!“

Gertraud horchte angezogen und atmete auf, als kaum fünf Minuten später leichte Füße über den Korridor liefen und ein blonder Kopf sich zur Tür hereinstreckte.

„Grüß Gott! Papa! Schönen Nachmittag, Fräulein Kommelt! — Was ist's? — Ich habe solche Eise!“

Sie knöpfte noch rasch ihre Handschuhe zu und hielt dergestalt den Schläger unter den Arm geklemmt.

„Du hast vor einigen Tagen Fräulein Kommelt um den Schlüssel zum Kassenschrank gebeten, Eise?“

„Ja! Am Mittwoch! — Nicht Fräulein Kommelt? Ich wollte meinen Anhänger heraushaben und du warst verreist. — Ich habe ihn am andern Morgen dem Fräulein selbst wieder abgeliefert.“

„Und es hatte ihn niemand in Händen als du? Eise?“

„Nein, niemand sonst — das heißt — die Geheimrätin Ringberg war bei uns zu Besuch und ihr Sohn!“

Gertraud wechselte die Farbe von einem fahlen Grau zu glühender Röte. Rußten immer und immer wieder diese beiden Menschen in ihren Weg treten?

„Da habe ich den jungen Ringberg gebeten, mit mir herüberzukommen ins Kontor. Ich habe mich gefürchtet allein. Weil es in der ganzen Fabrik so unheimlich still ist bei Nacht. Wir waren aber gar nicht lange hier. Ich habe meine Schatulle herausgenommen, sie an diesen Tisch getragen, den Anhänger herausgeholt und dann wieder abgeschlossen.“

„Und der junge Ringberg? — Was hat der inzwischen gemacht?“

„Gott, Papa! Das kann ich dir wirklich nicht sagen! — Ich habe absolut nicht Obacht gegeben, sondern mich wie immer an den Steinen gefreut!“

„Es fehlen siebenhundert Mark in der Kasse!“

„Papa!“ rief sie befürzt.

Gertraud senkte ihre Augen mit einem verzweifelten Blick in die des jungen Mädchens.

„Gnädiges Fräulein —“

„Aber nein!“ unterbrach diese sie. „Nicht wahr, Papa, das kommt ja wahrhaftig nicht in Frage. Fräulein Kommelt!“

„Glaubst du, Papa? — Das — er wird es doch nicht getan haben!“

Verstört blickte sie auf den Vater.

„Ich werde heute noch zur Geheimrätin fahren und sondieren. Dann wird es sich vielleicht klären.“

Und es klärte sich!

Aber es klärte sich entsetzlich!

Der Sohn der Geheimrätin gebärdete sich wie ein angeschossener Eber. Die gekränkte Mutter erstarrte ganz zu Eis, daß der Kommerzienrat überhaupt eine derartige Frage an ihren Einzigen zu stellen wagte, obwohl es in jeder Weise distinktiert geschehen war.

Egon beruhigte sich nicht, bis Jach den Vorschlag machte, man fahre zusammen nach der Fabrik und halte genaue Suche im Kontor. Das, sagte er, könne er billig verlangen für den ihm angetanen Schimpf. Nach einer Viertelstunde war man dort angelangt, und wieder nach einer Viertelstunde hatte man die fehlenden siebenhundert Mark gefunden. Sie lagen unter einem Stoß Maschinenpapier auf Gertraud Kommelts Arbeitstisch.

„Solch raffiniertes Frauenzimmer!“ schrie Ringberg mit gut gespielmtem Effekt.

„So jung und schon so verdorben.“ flügelte die Geheimrätin.

„Und ich habe erst gemeint, mein Sohn belügt mich! Ich habe dir Unrecht getan, mein Junge! So bitter Unrecht! — Verzeih mir’s!“

Er kniete vor ihr nieder und barg den Kopf in ihrem Schoß. Mit vor Erregung zitternden Händen fuhr sie ihm über den gepflegten, glänzenden Scheitel.

„Mein Bub! Mein armer Bub! — Nun soll aber keiner mehr es wagen, dich bei mir zu verdächtigen!“

Sie hob ihn zu sich auf, drückte ihn mit mütterlicher Liebe an sich und küßte ihn wiederholt auf Stirn und Wangen.

Der Kommerzienrat stand schweigend, nachdenklich, sagte ein paar entschuldigende Worte und brachte Mutter und Sohn in seinem Auto wieder nach Hause. (Fortsetzung folgt.)

halb des Kreuzes in den hochgehenden Nennbach und ertrank. Seine Leiche wurde unterhalb dem Bahnhof aufgefunden.

**Cörrach, 2. März.** Für den von der Stadtverwaltung ausgeschrieben Posten eines Direktors der Cörracher Postkasse haben sich nicht weniger als 160 Bewerber gemeldet.

## Kotales.

Wildbad, 3. März.

**Deutscher Abend.** Die vaterländische Arbeitsgemeinschaft veranstaltet morgen Freitag abend 8 Uhr im Saale der „Alten Linde“ einen „Deutschen Abend“. Wie alle von vaterländischen Kreisen in den letzten Jahren abgehaltenen Veranstaltungen dank der Reichhaltigkeit und Güte ihrer Programme einen guten Erfolg verzeichnen konnten, so wird auch dieser „Deutsche Abend“ wiederum zeigen, daß Wildbad in seinen weitaus größten Schichten der Bevölkerung national denkt und national fühlt. Dank der vortrefflichen Zusammenstellung des Programms wird dieser Abend jeden Teilnehmer voll befriedigen.

**Nach der Fastnacht.** Am Aschermittwoch früh wird überall in deutschen Landen, im Rheinland wie in Baden, in Bayern wie im Schwabenland, hinter allen Fastnachtstrubel ein dicker Schlupfpunkt gesetzt. Das ist ein altes Karrengebot, das heute noch strikte eingehalten wird. Wer die Freuden der Fastnacht genossen hat, muß auch wieder schweigen und ernst sein können! — Wenn man auf die diesjährigen Fastnachtveranstaltungen in Wildbad zurückblickt, so kann konstatiert werden, daß ein künstlerischer Zug überall vorherrschend war und daß das Minderwertige und Gemeine in der Kostümierung stark zurückgedrängt wurde. Deshalb hat sich wohl auch die Bürgerschaft gern und freudig beteiligt, zumal auch die Ausstattung fast aller Räumlichkeiten in Künstlerhänden lag. Unserem einheimischen Kunstgewerbetler Karl Spingler wurde allenthalben dafür viel Lob und Anerkennung gezollt. Hoffentlich sind auch die Unternehmer der verschiedenen Veranstaltungen auf ihre Rechnung gekommen! — Jedenfalls haben dieselben wiederum für nächstes Jahr manche Anregung und Erfahrung gesammelt. Möge die gestrige „Geldbeutelwäsche“ für alle die Narren und Narlein nicht mit zu schmerzlichen Erinnerungen an den nun schlendern Mammon verknüpft gewesen sein und möge der Aschermittwochstater nicht zu sehr gefaucht haben! — Den verschiedenen Preisträgern und Preisträgerinnen nachträglich noch herzliche Gratulation zu ihrem guten Geschick!

## Aus der Nachbarschaft.

**Höfen a. Erz, 2. März.** Gestern beging hier Holzmeister Christian Friedrich Kübler, der auch in Wildbad kein Unbekannter ist, in voller körperlicher und geistiger Frische und Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Er entstammt einer Calmbacher Flößerfamilie und übte vor seiner Militärzeit selbst diesen Beruf aus. Den Krieg von 1870/71 machte er als aktiver Soldat im Regt. 125 mit. Er wurde während desselben zum Unteroffizier befördert und hatte das Glück, nicht verwundet zu werden. Mit der Armee des Kronprinzen von Preußen nahm er an der Schlacht bei Wörth teil, half bei Donchery den eisernen Ring um die Armee Mac-Mahons im Tallesel bei Sedan schließen, marschierte dann vor Paris und stand während der erbitterten Ausfallkämpfe bei Villiers im Feuer. Bei den Straßenkämpfen in Champagne wäre er beinahe gefangen genommen worden. Seine Kameraden in Calmbach und Höfen sind alle vor ihm gestorben; so ist er heute noch das einzige Mitglied des Veteranenvereins Calmbach-Höfen. Nachdem er als Flößholzhauer zehn Jahre in Wildbad gelebt hatte, kam er 1884 nach Höfen, wo er 35 Jahre lang mit seltener Tüchtigkeit und vorbildlicher Treue das Amt eines Holzmeisters bei der Firma Krauth & Co. ausübte. Vor 9 Jahren wurde er durch eine langwierige Krankheit gezwungen, diesen ihm lieb gewordenen Beruf aufzugeben. In den letzten Jahren durfte er sich dauernd einer guten Gesundheit erfreuen. Möge ihm auch fernerhin noch manches Jahr im Kreise seiner Lieben beschieden sein!

**Vorfrühling.** Dem kurzen Kälteeinbruch um die Mitte des Februar, dem dritten und letzten dieses Winters, ist rasche Wiedererwärmung gefolgt. Sie hat sich so stark ausgewirkt, daß das Witterungsbild jenen vorfrühlingshaften Charakter angenommen hat, wie er nur in Jahren mit sehr mildem Winter in der Zeit zwischen Mitte und Ende Februar auszutreten pflegt. Der kurze Kälteeinbruch, der der Erwärmung vorausging, hatte seine niedrigsten Temperaturen um den 20. Februar durch Ausstrahlung namentlich in der Nacht erreicht. In den meisten Gebieten Mitteleuropas hielt sich der Frost aber auch diesmal wieder in mäßigen Grenzen, obwohl an ein oder zwei Tagen auch das Tagesmaximum etwas unter Null blieb und damit noch einmal Eistage zu verzeichnen waren, die im vergangenen Winter mit Ausnahme des klimatisch ja weit kälteren deutschen Nordens und der Gebirgsgegenden nur in geringer Zahl vorgekommen sind. Die Zurückdrängung der Frostgrenze nach Osten setzte am 21. Februar mit dem Aufgleiten von Warmluft auf das mitteleuropäische Kaltluftstifen ein und begann an diesem Tag mit vorbereiteten, zum Teil ergiebigen Schneefällen; in Ostfrankreich, der Schweiz, West- und Süddeutschland. Die Warmluft wurde von einem tiefen Wirbel mitgeführt. Das Hochdruckgebiet war am 23. Februar abends schon nach dem Innern Russlands gelangt, und die atlantische Zyklow hatte mit ihren Randwirbeln zu dieser Zeit ganz Mitteleuropa unter ihren Einfluß gebracht. Die Tagestemperaturen stiegen infolgedessen nach noch ziemlich kalten Nächten mit vielfach leichten Frösten in den meisten Gegenden beträchtlich über 5 Grad Celsius hinaus und erreichten im Westen 10 Grad Wärme. Der Frost ist nun auch im äußersten Nordosten des Reichs geschwunden; das mit dem 1. März beginnende meteorologische Frühjahr wird vermutlich wie die letzte Februarwoche mild einsehen und in der Ebene im allgemeinen auch nachts frostfrei bleiben.

**Vom März.** Der März ist der Frühjahrsmonat und der dritte Jahresmonat. Bei den Ägyptern galt er als der erste Monat des Jahres. Die Römer nannten ihn Primus, später

aber Martius zum Gedächtnis an den Tempel, den Romulus dem Kriegsgott Mars erbaut hatte. Im März ist Tag und Nacht gleich, da ist Ebennacht, wo Tag und Nacht einander eben, d. i. gleich, sind. Da fängt der Frühling an. Der Tag nimmt im März bedeutend zu. Die Tageslänge dauert zwischen 10 St. 59 Min. und 12 St. 45 Min., Zunahme somit 1 St. 46 Min. Die Angelfischen nannten den März Lenemond, daher der Name Lenz als Bezeichnung der ersten Jahreszeit. Der Name Frühling kommt erst im 15. Jahrhundert auf, trat aber bald an die Stelle von Lenz. Die Witterung im März ist sehr wechselnd. Laue Lüste, Blumen und Wälder, Tau und Frost, Schnee und Sturm kommen im Wechsel.

**ep. Fortbildung in Kirchen- und Schulmusik.** Nach Mitteilung der Württ. Musikhochschule findet die Neuaufnahme in die Abteilung für Kirchen- und Schulmusik am 4. April ds. Js. statt. Aufnahmegebühren sind bis zum 26. März an das Sekretariat der Hochschule, Stuttgart, Urbansplatz 2, zu richten.

**Saarländer.** Diejenigen Saarländer, die bei Kriegsausbruch außerhalb des Saargebiets, bei Unterzeichnung des Friedensvertrags (28. Juni 1919) aber im Saargebiet wohnten und in der Zeit vor dem 16. Juni 1925 aus dem Saargebiet in eine Gemeinde des Reichs verzogen sind, wollen sich behufs Aufnahme in die Liste der Abstammungsberechtigten bis spätestens 10. März ds. Js. beim Polizeipräsidium Stuttgart, Meldeamt, Büchsenstraße 37, 1. Stock, Zimmer Nr. 42, melden.

**Steigender Bedarf an kaufmännischem Personal im Februar.** Die allgemein günstige Entwicklung der Wirtschaftslage hat auch im Februar angehalten, abgesehen vielerorts von gewissen örtlichen Schwankungen, die bedingt sind durch saisonmäßige Verschleierung in bestimmten Industrien und Handelszweigen (Spielzeug, Bekleidungs-, Nahrungsmittelindustrie usw.) und durch die Kriegswirren in China. Die Besserung des Arbeitsmarkts bleibt noch immer hinter der Belebung der Wirtschaft zurück. Unverkennbar ist aber, daß die Schwerindustrie des Westens vielfach früher abgebaute Kräfte zurückruft und daß auch allgemein der steigende Bedarf an kaufmännischem Personal in einer größeren Nachfrage zum Ausdruck kommt. Die Zahl der auf eine offene Stelle entfallenden Bewerber ging dementsprechend bei der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins von 14,2 im Januar auf 11,3 im Februar weiter zurück.

**Ab 1. April Bedienungsgelder in den Speisewagen.** Ab 1. April wird in den deutschen Speisewagen ein 10prozentiger Bedienungszuschlag von den Speisen und Getränken erhoben. Der bisherige Zustand, daß dem Personal der deutschen Speisewagen die Annahme von Bedienungsgeldern verboten ist, wird damit beseitigt.

**Hautreizungen durch Hyazinthenzwiebel.** Bei manchen Menschen, die viel mit Hyazinthenzwiebeln zu tun haben, stellt sich zuweilen ein heftiges Jucken und Brennen der Haut ein, das in manchen Fällen sogar zu einem leichten Hautausschlag an den Händen führt. Als Ursache dieser hautreizenden Wirkung, die auch die Blätter der bekannten chinesischen Primel besitzen, hat die Untersuchung der Oberhautzellen der Hyazinthenzwiebeln kleine, sehr spitze Kristallnadeln zutage gefördert, die in Bündeln im Zellensaft eingelagert liegen, bei der leisesten Berührung jedoch nach außen gelangen und sich mit ihren unendlich feinen Spitzen in die menschliche Haut einbohren, wodurch bei empfindlicher Haut dann das Brennen hervorgerufen wird. Diese kleinen Kristalle, Raphiden genannt, die aus oxalsaurem Kalk bestehen, sollen die betreffenden Pflanzen vor Angriffen hungeriger Tiere schützen und erfüllen ihren Zweck in der Regel auch vollständig, da die meisten Tiere solche Bewächse meiden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesfall.** In München ist der Kaiser Prof. Ludwig Ritter v. Zumbusch im Alter von 65 Jahren gestorben.

**Eine Verichtigung.** W.L.B. meldet, die Nachricht, daß das bayerische Staatsministerium am Todestag Eberts an seinem Grab in Heidelberg einen Kranz habe niederlegen lassen, beruhe auf einem Irrtum.

**Verbot des Reichstagsfilmes.** Der Film, der einen stürmischen Tag im Reichstag behandelt, ist verboten worden, weil er geeignet ist, das Ansehen des Reichstags zu schädigen. — Nicht übel!

**Gymnasium für Auslandsdeutsche.** Nach einem Vertrag der Stadtverwaltung Wippenhausen an der Werra (Reg.-Bez. Kassel) mit dem Verein für christliche Jugendbildung in Halle wird in Wippenhausen ein deutsch-evangelisches Gymnasium mit Alumnat errichtet. Das Alumnat soll in erster Linie Auslandsdeutsche aufnehmen.

**ep. Eine banerische Stadt.** Die kaum 4000 Einwohner zählende Stadt Orskenhaimichen, bekannt als Geburtsort des Lieberichters Paul Gerhardt, hat ein großzügiges Bauprogramm aufgestellt, dessen Notwendigkeit sich aus der Entwicklung der Industrie in der Nähe der Stadt ergeben hat. Sie hat 27 Erbbaurechte in Größe von durchschnittlich 600 Quadratmeter in Aussicht genommen. Außerdem sind einem Kleingartenvereine größere Ländereien gegen eine geringe Jahrespacht zur Verfügung gestellt worden. Die kleine Stadt hat nicht weniger als 40 000 Mark zur Förderung des Kleinwohnungsbaus zur Verfügung gestellt.

**Vierlinge.** In Drohda bei Jena besenkte die Botschafterin Eisel ihrem Gemahl mit drei munteren Knäbchen und einem Mädchen. Alle befinden sich wohl.

**Vom Maskenball in den Tod.** In einer Barocke im Hof der Mädchenschule in Erkelenz (Reg.-Bez. Aachen) fand man die Leiche eines jungen Mädchens in Maskenkleidung. Es hatte sich mit seinen Strümpfen erhängt, nachdem es einen Maskenball besucht hatte. In den Ueberkleidern des Mädchens, die es im Balkhof zurückgelassen hatte, fand man einen aus Frankreich an das Mädchen gerichteten Brief.

**Verhaftung.** In der Untersuchung wegen Diebstahls von Strohsackten am Leipziger Amtsgericht sind der Gerichtsvollzieher Große, der Kanzleisekretär Benner, ein Kanzleinspektor und ein Justizsekretär des Amtsgerichts verhaftet worden. In die schmutzige Sache sind ferner zwei Rechtsanwältinnen, ein als Schieber berufstätiger Kaufmann und eine ganze Anzahl anderer Leute verwickelt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

**In dem großen Hamburger Zuckerschieber-Prozess** wurde das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Heuser wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, 2,5 Millionen Reichsmark Wertersatz und 4,4 Millionen Reichsmark Geldstrafe verurteilt, die im Rückbeibringungsfall in 16 Monate Zuchthaus umzuwandeln sind. Im ganzen wurde

in dem Urteil einschließend der übrigen Schieber und Helfer auf Zuchthausstrafen in Höhe von 28 Jahren 8 Monaten, Beschlagnahmestrafen von 13 Monaten und Geldstrafen von 18,9 Millionen Reichsmark erkannt.

**Von der Schneelawine begraben.** Beim Ueberfahren eines Bergkamms bei Turin (Oberitalien) wurden vier Schneeschuhläufer, zwei Herren und zwei Damen, von einer Schneelawine verschüttet. Nur ein Herr konnte sich nach zweistündiger Arbeit herausarbeiten, die anderen fanden den Tod.

**135 Bergarbeiter verschüttet.** Durch schlagende Wetter wurden in einem Kohlenbergwerk in Ebbw Vale (England-Wales) 135 Bergarbeiter verschüttet. Etwa 60 konnten sich herausarbeiten. Die Rettungsarbeiten sind schwierig, doch konnten noch 20 weitere Bergleute gerettet werden, die größtenteils ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Es ist fraglich, ob die noch fehlenden 55 Mann zu retten sind. Die Rettungsarbeiten mußten wegen der Giftgaschwaden unterbrochen werden. 8 Leichen sind geborgen.

**Bei der Abteufung eines neuen Schachts** in Bilschorpe (Northamptonshire, England) brach ein Wasserrohr, was einen Einsturz von Erdmassen verursachte. 16 Bergleute wurden verschüttet.

**Auf der Feste de Wendel bei Hamm (Westf.)** wurden bei Schlagwettern 12 Beamte und ein Arbeiter schwer, zwei Arbeiter leicht verletzt.

**Zum 10. Deutschen Sängerbundesfest** in Wien, das in den Tagen vom 18. bis 24. Juli 1928 stattfindet, haben sich aus dem Deutschen Reich und anderen Ländern bereits 3300 Vereine mit rund 91 000 Sängern zur Beteiligung angemeldet. Für die Niesenhalle im Prater, in der die Hauptaufführungen und die Konzerte der großen Bände stattfinden und die etwa 70 bis 80 000 Menschen faßt, sind verschiedene Pläne und Vorschläge eingegangen.

**Das 5. May Kegerfest** wird vom 26. bis 30. April unter musikalischer Leitung von Clemens Krauß in Frankfurt a. M. stattfinden.

**Vorgehichtliche Funde am Waldensee.** Bei Uferarbeiten am Waldensee (Oberbayern) wurde unter einer großen Steinplatte eine ziemlich tiefe verfallene Grube entdeckt, in der alte Bronzeschwerter, Gewandnadeln, Pfeilspitzen und kunstvoller Haarschmuck aus der Hallstattzeit (Uebergang der Bronze- zur Eiszeit) waren. Auch Silbermünzen aus der viel späteren römischen Kaiserzeit wurden gefunden.

**Die Verteidiger Aubeles** am gleichen Tag gestorben. Die Verhandlung gegen den Lokomotivführer Aubele in München, der das furchtbare Eisenbahnunglück am Münchner Ostbahnhof am Pfingstmontag 1926 verschuldet hat, hat eine Eitrung dadurch erlitten, daß am 1. März in der Feste der Münchner Verteidiger Aubeles, Justizrat Wien, gestorben ist. Am gleichen Tag starb sein zweiter Verteidiger Justizrat Sommerfeld-Berlin, an der Grippe. Das Münchner Gericht hat den Antrag Aubeles, die Hauptverhandlung auszuschieben, abgelehnt, da ihm andere Verteidiger zur Verfügung stehen. Die Verhandlung hat am Mittwoch, den 2. März begonnen.

**Durch das Eisenbahnunglück** entstand der Reichsbahn ein Sachschaden von 80 000 M und ein Aufwand an Entschädigungen für die Toten und Verletzten in Höhe von rund zwei Millionen Mark.

**Der Kirchenräuber von Andechs,** Sylvester Rabus, der am 19. Februar aus dem Untersuchungsgefängnis in München ausgebrochen war, ist in Engelbartszell in Oberösterreich verhaftet worden. Er hatte noch das Fahrrad bei sich, das er in München nach seiner Entweichung geklaut hatte.

**Der geheizte Rhein.** Die zurzeit im Bau befindliche Kölner Mühlwerkbrennanstalt erhält zur Ausnutzung des Abdampfes mehrere Turbinen. Diese benötigen ihrerseits wieder zum Betriebe Kondensatoren mit einem ständigen Verbrauch von etwa 1000 Kubikmeter Kühlwasser. Es ist nun nach „Necloms Universalium“ beabsichtigt, mit Hilfe dieses Kühlwassers, das eine Temperatur bis zu 35 Grad aufweist, ein Warmwasser-Strandbad einzurichten. Das von den ersten Frühlingstagen bis in den Spätherbst hinein im Betrieb sein kann. Ein ähnliches Warmbad im Freien ist zur Zeit bei dem neuen Berliner Großkraftwerk Rummelsburg in Ausführung begriffen.

**Großer Felssturz.** Die Strecke Altenkirch-Litz am Rhein (bei Wied) ist unmittelbar vor dem Reustädter Tunnel von herabstürzenden Stein- und Felsmassen verschüttet worden. Der Verkehr ist mehrere Tage unterbrochen und die Reisenden müssen die Strecke Wiedmühle-Reustadt zu Fuß zurücklegen. Zur Beseitigung der großen Felsblöcke waren Sprengungen erforderlich.

**Die südafrikanische Flagge.** Das südafrikanische Kabinett hat mit der Mehrheit von einer Stimme beschlossen, den Gesetzentwurf für eine neue Flagge der Südafrikanischen Union ohne das britische Hoheitszeichen, Union Jack genannt, spätestens Ende März im Parlament einzubringen. In die engere Wahl kommen drei Entwürfe, von denen keiner den Union Jack enthält.

**Betrügerische Befreiung vom Militärdienst.** Die Polizei in Neapel hat eine Betrüglerbande verhaftet, die kränkliche Leute mit den Papieren militärdienstpflichtiger Personen zur Ausmusterung entfiel und dagegen etwa 3000 junge Leute vom Militärdienst befreit hat. Nach den Feststellungen der Polizei mußte jeder der so vom Militärdienst befreiten Leute den Betrügern gegen 6000 Lire bezahlen.

**Vier Autofahrer von Wölfen zerrissen.** Auf der Straße Beirut-Bagdad mußte auf offener Strecke ein Personenkraftwagen wegen Motorchadens halt machen. Die vier Insassen wurden von Wölfen angefallen und zerrissen, da sie keine Waffen bei sich hatten.

**Hitze in Südamerika.** In der ganzen Provinz Buenos Aires (Argentinien) herrscht furchtbare Hitze. Der Wärmemesser ist seit mehreren Tagen nicht unter 40 Grad Celsius gefallen. Die Bevölkerung verbringt die Nächte an Meeresstrand oder an den Ufern des La Platastroms. Die Fälle von Hitzschlag sind zahlreich.

**Wie man zu einer Briefmarkensammlung kommt.** Die Schotten sind als besonders sparsame Leute vertrieben. Mr. Brown macht da keine Ausnahme. Eines Tags überrascht ihn sein zehnjähriger Junge mit dem Wunsch, eine Briefmarkensammlung zu haben. Briefmarkensammeln ist ein nicht immer billiger Sport. Was tut der findige Mr. Brown, um ein guter Vater und zugleich tüchtiger Geschäftsmann zu sein? Er inseriert in einem Londoner Blatt: „Wer will mich? Ich bin jung, hübsch, gesund, schlank. Barmittel am Hochzeitsstag 50 000 Pfund Sterling. Sparer das zehnfache. Ich suche einen neuen jungen Mann, wenn auch ohne Vermögen.“ Der Erfolg dieser Anzeige war fabelhaft. Es liefen insgesamt 25 000 Angebote aus aller Welt ein. Brown jr. hat seine Briefmarkensammlung.



**Die Angekl. Auf einen neuen Gedanken, Diebereien auszuüben, ist der Schneidergeselle Stein in Berlin verfallen. Er befestigte an einem 2 Meter langen Zollstab eine Angel und angelte damit in den Häusern von den Treppenhauseinfassern aus die auf den Küchenbalkonen zum Lüften aufgehängten Kleidungsstücke und andere Gegenstände. Beim Angeln einer letzten Gans wurde er endlich erwischt. Er hat mittels seiner „Angel“ Sachen im Wert von etwa 12.000 Mark erbeutet. Das Gericht schickte ihn 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis.**

**Eine elektrische Wünschelrute. Ein neues Verfahren zur Feststellung unterirdischer Wasser- und Metalladern ist von dem Ingenieur Guy du Bourg erfunden worden. Es beruht nach einer Meldung von „Reclams Universalium“ auf dem Prinzip der Radio-Apparate; man leitet einen elektrischen Strom in den Boden und stellt fest, ob der Strom auf seinem Wege gute Leiter, z. B. Mineralien, oder schlechte Leiter, z. B. Wasser oder Petroleum, angetroffen hat. Die Treppe wird auf einem Zifferblatt ausgezeigt.**

**Metallfalsch gegen Geisteskrankheiten. In der letzten Ausgabe der Ärztlichen Wochenschrift in Kopenhagen berichtet Dr. Reiter, Abteilungsarzt in St. Sans-Hospital über seine Versuche mit Manganfalsch Metallfalsch. Die Versuche wurden teils mit Manganfalsch allein, teils mit Zusatz anderer Salze vorgenommen und zehnten bei rund 50 geisteskranken Patienten überraschende Ergebnisse. In fast allen Fällen konnten auffallende Besserungen festgestellt werden; einige der Patienten konnten aus der Behandlung entlassen werden. Dr. Reiter erklärt, die Resultate seien derart, daß aller Anlaß bestehe, die Versuche auf breiterer Grundlage fortzusetzen und ein internationales Komitee zu bestimmen, das systematische Prüfungen mit allen Metallfalschen unternimmt.**

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 2. März 4,2135 G., 4,2235 Br. Anleiheabteilung mit A. 32,70. Anteilabteilung ohne A. 25,90. Franz. Franken 124,01 zu 1 Pf. St. 25,56 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 2. März. Tägtl. Geld 6,5-8 v. H., Monatsgeld 6-7 v. H., Privatkont. 4,625-4,375 v. H. Warenwechsel 4,75 v. H.**

**Die Telegrammgebühren nach Amerika sollen nach einer Mitteilung vom 1. März ab um 10 Pfa. für das Wort ermäßigt werden.**

**Arbeitslosenunterstützung in Frankreich. Der Finanzvorschlag der französischen Kammer hat einen Erfolgswort angenommen, wonach für die staatliche Arbeitslosenunterstützung 40 Millionen Franken (etwa 6,6 Millionen Mark) bewilligt werden.**

**Schwarze Fabriken in Moskau. Das amtliche Handelsblatt der Sowjetregierung meldet, in Moskau seien acht Fabriken „ausgedacht“ worden, die bei der allmählichen Beschlagnahme und Verstaatlichung aller Fabriken in Rußland vor 10 Jahren (Schwarzfabriken) worden sind und seitdem unangemeldet den Betrieb weitergeführt, so sogar ihre Waren an Staatsbetriebe geliefert haben. Unter diesen „Schwarzfabriken“ befindet sich die größte Lackfabrik Rußlands. — Muß da eine Ordnung herrschen!**

**Boykott amerikanischer Waren. Die Zentralunion von Südamerika und den Antillen, die in Lateinamerika gegen die Vereinigten Staaten arbeitet, fordert in einer Kundgebung auf, keine Waren aus den Vereinigten Staaten mehr zu kaufen.**

**Stuttgarter Börse, 2. März. Die Grundstimmung der heutigen Börse war freundlich; das Geschäft bewegte sich jedoch in sehr mäßigen Grenzen. Die bessere Stimmung kam weniger in einem größeren Anziehen der Kurse zum Ausdruck, als im Nachlassen der Verkäufe. Am Rentenmarkt waren Vorkriegs-Pfandbriefe teilweise leicht erhöht. Die Kursentwicklung der Goldpfandbriefe war uneinheitlich. Würt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.**

**Berliner Getreidepreise, 2. März. Weizen märk. 26,70-27, Roggen 24,80-25,10, Wintergerste 19,20-20,50, Sommergerste 21,30-24,10, Hafer 19,30-20,10, Weizenmehl 34,50-37, Roggenmehl 34-35,75, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 15,25.**

**Breslauer Zuckerbörse, 2. März für prompte Lieferung gef. 35,25-35,50; für lief. März gef. 35,25-35,50; für lief. April-Juni gef. 35,5-36; für lief. Juli-Aug. gef. 36,25-36,50; für lief. Okt.-Dez. gef. 33-33,75.**

**Magdeburger Zuckerbörse, 2. März. März 34,75. Haltung: ruhig.**

**Württ. Edelmetallpreise, 2. März. Feinsilber Grundpreis 79,40, die in Körnern 78,90 G., 79,40 Br., Feingold 2865 G., 2814 Br., Export-Platin 12,80 G., 13,35 Br.**

## Märkte

**Ulm, 1. März. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 9 Färren, 21 Kühe, 10 Kälber, 151 Kälber, 219 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48-50, Färren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26, Kälber 1. 50-52, 2. 46-48, Kälber 1. 70-72, 2. 66-68, Schweine 1. 64-66, 2. 60-62 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.**

**Pforzheim, 1. März. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 18 Ochsen, 9 Kühe, 27 Kälber, 10 Färren, 7 Kälber, 277 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-56, 2. 48-52, Färren 1. 52-55, 2. und 3. 48-45, Kühe 2. und 3. 32-25, Kälber 1. 56-60, 2. 51-56, Kälber 2. 80-84, 3. 75-78, Schweine 1. 72-74, 2. 72-74, 3. 66-70 M. Marktverlauf: langsam.**

**Schweinepreise. Halle: Milchschweine 20-32, Läufer 74. — Weisungen: Milchschweine 18-27, Läufer 38-42. — Laublingen: Milchschweine 16-29, Läufer 40-40. — Pfullingen: Milchschweine 30-35. — Schwenningen: Milchschweine 22 bis 27. — Tullingen: Milchschweine 25-30 M. das Stück.**

**Heilbronn, 1. März. Pferdemarkt. Dem Heilbronner Pferdemarkt waren gestern etwa 400 Pferde, meist schweren Schlags, zugetrieben. Für leichte Pferde hörte man Preise von 150-320, mittlere kosteten 600-1050 und schwere Zugpferde bis 1800 Mark.**

**Fruchtpreise. Halle: Weizen 14,50-15, Mischling 12,80 bis 13, Roggen 12,20-12,80, Gerste 13-14, Hafer 10,20-11,20. — Ellwangen: Roggen 13,25, Hafer 10,50-11, Gerste 13,20. — Heidenheim: Weizen 14,55, Roggen 14,55, Hafer 11,70, Hafer 10,35. — Rüdlingen: Weizen 14,30-14,50, Roggen 12,70-13, Gerste 13,30-13,50, Hafer 11-12. — Laubingen: Weizen 14-14,20, Roggen 12-12,70, Gerste 12,20-13,50, Hafer 8,20-11, Bohnen 10,50. — Leuzkirch: Weizen 14,50, Gerste 13, Hafer 13, Dinkel 11,40. — Riedlingen: Weizen 14,50, Saatgerste 14, Gerste 13,30-13,50, Hafer 11,30-11,70. — Ochsenauberg: Weizen 14,20, Hafer 10,60-10,70. — Saigau: Gerste 13,40-13,70, Weizen 14,50, Roggen 12,80, Hafer 10,30 bis 10,70. — Ueß: Dinkel 10,70-11,20, Gerste 13,50-14, Hafer 11-2, Weizen 15-16, Roggen 12,50-14,50, Dinkel 16 M. der Ztr.**

**Vom Holzmarkt. Für Nichte und Tanne liegen nach den Mitteilungen des Waldbesitzerverbands die Verkaufsergebnisse vom 1. bis 20. Februar im Mittel, Unter- und Nordoberrhein im großen ganzen zwischen 133-148 v. H., im Schwarzwald zwischen 135 bis 148 v. H., in Oberschwaben und Nid. zwischen 122-130 v. H.**

Einzelne Erlöse liegen unter diesem Mittelrahmen, andererseits sind Spitzenerlöse bekannt, die im Mittelwald und Schwarzwald zwischen 155-165 v. H. liegen. Für Fichtenholz liegen die Erlöse im allgemeinen 10-15 v. H. unter den Fichtenpreisen; für schöne Schwarzwaldföhren dagegen wurde bis zu 150 v. H. und darüber bezahlt. Bei Föhren ist die Güte des Holzes ausschlaggebend. Nach Papierholz besteht eine dauernd gute Nachfrage. Dabei haben die Preise seit Beginn des Verkaufsjahrs ebenfalls eine nennenswerte Festigung erfahren. Im Mittelrahmen bewegen sich die Erlöse der letzten Zeit zwischen 110-115 v. H. der neuen Landesgrundpreise, was etwa 150-160 v. H. der früheren Grundpreise und somit den Spitzenerlösen des Adelsföhrenholzes entspricht. Der Markt für Buchenholz hingegen ist, wie meist um diese Jahreszeit, bereits im Abwärtigen begriffen. Die bekannt gewordenen Erlöse bewegen sich zum Teil in sehr weiten Grenzen. Da wo ein örtlicher Markt, insbesondere an Hopfenhängen vorhanden, wurden für diese bis zu 150 v. H. der Landesgrundpreise bezahlt. Sonst aber bewegten sich die Ergebnisse in der Hauptsache zwischen 90-120 v. H. der Landesgrundpreise. Das Brennholz fand bis jetzt meist einen günstigen örtlichen Abzug, wobei sich die Erlöse meist zwischen 100-120 v. H. der Bezirksgrundpreise bewegen. Dagegen hat der Brennholzerwerb nach den Großstädten eine starke Einbuße erlitten, zumal hier Angebote aus größeren Waldgebieten außer Landes vorgezogen werden. Es wird sich empfehlen, mit dem Abzug des Brennholzes sich zu bescheiden, da die Kohlenindustrie ihre Propaganda zu Gunsten des Kohlenverbrauchs auch auf dem Lande erneut ins Werk setzen wollen. Das Laubstammholz hat trotz der so heftig angegriffenen Grundpreise

eine Bewertung erfahren, die im allgemeinen um oder über den Landesgrundpreisen liegt.

**Ehlingen, 2. März. Gemeindejagd. Bestern wurde auf dem Rathaus die hiesige Gemeindejagd versteigert. Die Markung ist in vier Bezirke eingeteilt, für den ersten wurden 155 M. geboten, für den zweiten 450, den dritten 660 M. und den vierten 2000 Mark.**

**Achstetten O. A. Leutkirch, 1. März. Weisung e. H. Die im Konkurs befindliche Mühle hier ging um 62.000 M. in den Besitz von O. Huber z. Wiesmühle in Ehingen über. Bei der Mühle befindet sich noch ein Elektrizitätswerk, das eine Gemeinde mit Elektrizität versorgt.**

## Das Wetter

Randstörungen, die von der Depression über Großbritannien ausgehen, berühren auch Süddeutschland. Für Freitag und Samstag ist deshalb zeitweise bedecktes aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Das große Los möchte jeder gewinnen, das ist nur zu verständlich. Nachdem wir durch die Inflation alles verloren haben, möchten wir schnell wieder emporkommen, um uns mindestens einen sorgenfreien Lebensabend zu sichern. Leider erhalten das große Los nur immer wenige Glückliche, und alle die anderen, die auch hoffen, gehen leer aus. Man muß also, um sicher zu gehen, seine Wünsche auf solide Basis stellen, d. h., man muß sparen, alle sich bietenden Vorteile beim Einkauf wahrnehmen, dann wird man nichts entbehren und doch vorwärts kommen. Eine ganz erhebliche Verbilligung unserer Lebensführung wird erzielt, wenn man statt der teuren Butter Feinstmargarine „Blauband frisch gerührt“ verwendet. „Blauband“ ist ein Erzeugnis durchaus eigener Prägung, an Nährwert, Verdaulichkeit und Geschmack der besten Butter ebenbürtig und äußerst sparsam im Gebrauch. Die kluge Hausfrau, die so wirtschaftet, wird im Laufe der Jahre eine große Summe zuriellegen, der Mann aber, der sie heiratete, hat in Wahrheit das große Los gezogen.**

Die SWD, illustrierte Zeitung für Süd- und Westdeutschland, zeigt auch in ihrer neuesten Nummer hohes Niveau. Im Gegensatz zu anderen Bildereizungen, die sich durch einen erdrückenden Interkalentitel auszeichnen, ist die SWD eine wirkliche „Illustrierte“ mit einer Fülle angeregter und fesselnder Bilder. Das Titelbild trägt der Karnevalsstimmung Rechnung und gibt in den historischen Kostümen Neros einen charakteristischen Auschnitt aus dem Faschachtreiben im Schwarzwald. Aus dem Reich der Illusionen zurück in die harte Wirklichkeit führen die Bilder aus dem jüngsten politischen Leben, denen ein kurzer, die Situation schlaglichtartig aufzeigender Kommentar beigegeben ist. Von höchster Aktualität ist auch die Bildberichterstattung über den Sport, über gesellschaftliche Begebenheiten, technische Neuerungen, Naturgeschehnisse und was die Spanne der Woche mehr umschließt. Nicht minder sorgfältig ist der Lesetitel ausgewählt. Ein interessanter Aufsatz handelt von dem gesundheitsfördernden südamerikanischen Genüß- und Nährmittel Mate, das im Begriff ist, auch in Europa Eingang zu finden. Farblich schildert ein Mitarbeiter aus Santa Cruz das Liebesleben des Seeförers und die Tragik, mit der der Mensch dieses Tierchicksal umhert. Nach dieser göttlichen Abschweifung darf der Leser einen Rundgang machen durch das wohl großartigste Bauwerk an der Südgrenze unseres Vaterlandes, durch das erneuerte Konstanzer Münster. Den belletristischen Teil bestreitet der Stuttgarter Schriftsteller Carolus Loper mit einer spannenden Fiktionsgeschichte. Saffa Dogella endlich plaudert über die kommende Frühjahrsmode, die — wie die Männerwelt nicht ungern hören wird — im Zeichen ausgesprochener Einfachheit stehen soll. Das außerordentlich vielseitige, gut geleitete Blatt, das glänzend ausgestattet ist und in technischer Vollendung herauskommt, sei unseren Lesern bestens empfohlen. (Preis der Nummer 20 Pfg., Probeblätter gratis durch den Verlag der SWD, Karlsruhe, Adlerstraße 42.)

**Evang. Gottesdienst. Freitag, 4. März, abends 8 Uhr, Vorbereitung und Beichte, Stadtvicar Dieterich. Im Anschluß Anmeldungen.**

**PHANKO Pfannkuch**

**Abschlag!**

1 Waggon

**Edamer Käse**

20%ige ausgereifte Ware bei ganzer Angel Pfd. **80** im Aufschnitt Pfd. **84** 1/4 Pfd. **22**

**Limburger Stangen-Käse**

Pfd. **70**

Verlangen Sie Rabatmarken!

**Pfannkuch**

**Stadt Gaswerk**

Da die Bestellungen auf Gasförs zur Zeit sehr reichlich eingehen, muß die Ausgabe von Rokscheinen mit sofortiger Wirkung bis 31. März 1927 gesperrt werden

Stadtbauamt: Wintler.

**Früh eingetroffen:**

**Cabeljau, holländer**

**Seelachs**

**Merlan**

**frische Seringe**

zum braten, das Pfd. 30 Pfg. empfiehlt

**Adolf Blumenthal**

**Offene Stellen**

**Stellenwechsel**

**Stellenvermittlung**

für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie und Schule (auch für männliche Berufe).

Die Anzeigen-Aannahme für das bekannte Familienblatt

**Dahheim**

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in der Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatts. Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Anerbieten und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Dahheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einspaltige Druckzeile (7 Silben) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfennig, übrige kleine Anzeigen 1 Reichsmark. Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatts.

**PHANKO Pfannkuch**

**Früh eingetroffen:**

**Blutfrischer Cabeljau**

im ganzen Pfd. **28** im Aufschnitt Pfd. **30**

**Frühgewässerte Stockfische**

Pfd. **30**

Verlangen Sie Rabatmarken!

**Pfannkuch**

**18jähriges Mädchen**

sucht als Küchen- oder Zimmermädchen

**Saisonstelle.**

Angebote an Charlotte Eger, Arnbach O.-A. Neuenbürg.

**W.V.W. Ihr Gesicht**

Morgen Donnerstag nachm. 4 Uhr

**Verjammung (wichtig)**

bei Emil Wenz „zur Traube“.

Sämtliche

**Geschäfts-Drucksachen**

fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

braucht nicht das Ebenmaß klassischer Linien aufzuweisen, es ist schön, so die Haut frisch, rosig, zart und weich ist. Ständige Pflege mit

**Aok-Seesand-Mandelkleie**

gewährleistet diese Vorzüge. Bei regelmäßigem Gebrauch dieses angenehmen Frottagemittels verschwinden Pickel und Mitesser.

In Fachgeschäften für RM 0,20 — 1,00 und 2,00 erhältlich. Nachschreibungen welse man zurück. Exterkultur, Ostseebad Kolberg

In Wildbad bestimmt erhältlich: Eberhard-Drogerie Apotheke K. Plappert.

**Erinnern Popor**

**Blauband**

frisch gerührt

Feinkostmargarine

1/2 Pfund 50 Pfg.